Die Sturmfluth der Ostsee

vom 13. November 1872.

Wie es glückliche und gesegnete Jahre gibt, in denen alles gut geräth; Getreide und Hopfen, Obst und Wein, aber auch dürre Jahre, denen der Regen, oder nasse, denen der Sonnenschein mangelt: so gibt es auch verhängnißvolle Jahre, in denen alles mißräth oder aber die guten Ernten wieder vernichtet werden durch Hagel und Ueberschwemmung.

Das Jahr 1872 war nicht unfruchtbar, aber reich an zerstörenden Naturereignissen: der Versuv sandte aus seinem geöffneten Schlund Tod und Verderben in die blühenden Ortschaften herab, welche vertrauensselig zu seinen Füßen lagen, die Lombardei und das südliche Frankreich wurden von ihren Flüssen überschwemmt, Böhmen von furchtbaren Wolkenbrüchen heimgesucht. Und noch weiter nach Norden hinauf sollten nicht zu guter, sondern zu schlimmer Letzt die Anwohner der Ostsee kurz vor Anbruch des Winters eine Fluth erleben, wie sie seit Menschengedenken nicht erlebt worden war.

Die Ostsee, welche sich nach Nordost und Nord weithin in die Landmassen Deutschlands, Schwedens und Rußlands